

Paul Goldmann an Arthur Schnitzler, 10. 2. 1915

W. BENDLERSTRASSE 36

10. 2. 15.

Lieber Arthur,

Ich danke Dir herzlich für Dein Glückwunschtelegramm, das mich aufrichtig  
erfreut hat.

Die guten gemeinfamen Stunden, die Du erwähnst, \* auch ich habe sie nicht  
vergessen. Wie könnte ich auch? Sie sind ein wesentlicher Teil meines Lebens u.  
gehören zum Besten, das es enthält.

Zwei Lebenswege, die lange gemeinfam verlaufen sind, haben sich getrennt, –  
zwei Menschen, die sich lange nahegestanden, haben sich von einander entfernt.  
Wen trifft die Schuld? Vielleicht gibt es da überhaupt keine Schuld, sondern nur  
ein Gesetz der Entwicklung.

Aber die Vergangenheit bleibt bestehen. Und sie hat soviel veröhnende Kraft  
durch die Fülle des Guten, das sie enthält! Ich danke Dir, daß Du sie angerufen, –  
danke dem Freunde langer Jahre für alles, das er mir gegeben, – u. danke Dir von  
Herzen, daß Du mir auch heut noch eine freundliche Gefinnung bewahrst. Auch  
bei mir hat diese Gefinnung alles Trennende überdauert; u. an der Aufrichtigkeit,  
mit der ich Dir Gutes wünsche, hat sich bei mir niemals etwas geändert u. wird  
sich niemals etwas ändern.

Mit herzlichem Gruß

Dein

Paul Goldmann.

DLA, A:Schnitzler, HS.NZ85.1.3176.

Brief, 1 Blatt, 4 Seiten

Handschrift: blaue Tinte, deutsche Kurrent

Schnitzler: 1) mit Bleistift »Goldman« vermerkt 2) mit rotem Buntstift eine Unterstreichung

<sup>4</sup> Glückwunschtelegramm] Goldmann war am 31. 1. 1915 50 Jahre alt geworden.

<sup>9</sup> getrennt] Zum großen Bruch war es Anfang 1911 gekommen, siehe Paul Goldmann an Arthur Schnitzler, 13. 1. 1911.

Erwähnte Entitäten

Orte: Bendlerstraße, Berlin, Wien

QUELLE: Paul Goldmann an Arthur Schnitzler, 10. 2. 1915. Herausgegeben von Martin Anton Müller und Laura Untner. In: *Arthur Schnitzler: Briefwechsel mit Autorinnen und Autoren*. Digitale Edition, <https://schnitzler-briefe.acdh.oeaw.ac.at/L03477.html> (Stand 27. November 2023)